

## Hausgottesdienst zu Ostern - 17.4.2022

### Mk 16,1-8 Auferstehungsgeschichte

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

"Der HERR ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!" - Schön, dass sie diesen Ostergottesdienst mitfeiern.

Wir tun dies: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Eingangslied: EG 100,1-3+5 Wir wollen alle fröhlich sein...

1. Wir wollen alle fröhlich sein  
in dieser österlichen Zeit;  
denn unser Heil hat Gott bereit'.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,  
der an dem Kreuz gestorben ist,  
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,  
die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit  
und lobe die Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

### Eingangsspruch - Tagesgebet

#### Eingangsspruch

Gott, der Herr, wird den Tod verschlingen auf ewig.

Gott, der Herr, wird die Tränen von allen Augen abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen.

Und man wird sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil. (Jes. 25,8f)

#### Tagesgebet

Lebendiger Gott, Ostern ist wieder geworden!

Das Leben, das allein aus dir entspringt, bewusst könnte es uns werden - heute wieder; anstecken soll es uns mit der Hoffnung, die sich ganz auf dich richtet.

Und die andere Seite in uns - die zweifelnde, die kleingläubige, die misstrauische?

Ach Gott, du kennst sie ja auch - und die Auferstehung gilt dennoch!

Verwandle unser Leben - mach Auferstehung auch bei uns wahr!

Amen

## Hauptlied: EG 114, 1-3+5+10 Wach auf mein Herz...

Melodie: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (Nr. 326)

1. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,  
die Sonn ist aufgegangen.

Ermuntre deinen Geist und Sinn,  
den Heiland zu umfassen,  
der heute durch des Todes Tür  
gebrochen aus dem Grab herfür  
der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf  
und such ein neues Leben,  
vollführe deinen Glaubenslauf  
und lass dein Herz sich heben  
gen Himmel, da dein Jesus ist,  
und such, was droben, als ein Christ,  
der geistlich auferstanden.

3. Vergiss nun, was dahinten ist,  
und tracht nach dem, was droben,  
damit dein Herz zu jeder Frist  
zu Jesus sei erhoben.

Tritt unter dich die böse Welt  
und strebe nach des Himmels Zelt,  
wo Jesus ist zu finden.

5. Geh mit Maria Magdalen  
und Salome zum Grabe,  
die früh dahin aus Liebe gehn  
mit ihrer Salbungsgabe,  
so wirst du sehn, dass Jesus Christ  
vom Tod heut auferstanden ist  
und nicht im Grab zu finden.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit  
von allen Gotteskindern  
und ewig in der Herrlichkeit  
von allen Überwindern,  
die überwunden durch dein Blut;  
Herr Jesu, gib uns Kraft und Mut,  
dass wir auch überwinden.

## Predigt zu Mk 16,1-8 Ostergeschichte

### PT: Mk 16,1-8

*1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.*

*2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.*

*3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?*

*4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, daß der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.*

*5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.*

*6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.*

*7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, [a] daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*

*8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.*

Liebe Gemeinde,

am Anfang war kein Jubel, am Anfang war keine Osterfreude, am Anfang war Angst und Schrecken. Was sich da ereignet hat, das war für die drei Frauen am Grab schlichtweg nicht zu begreifen.

Der Karfreitag und der anschließende Sabbat sind vorüber, in aller Frühe eilen sie zu Jesu Grab, um dem Gestorbenen den letzten Dienst zu erweisen.

Merkwürdig genug - fällt ihnen erst auf dem Weg zum Grab das Problem mit dem Grabstein ein. Doch offensichtlich hat sich das von selbst erledigt. Im Grab sitzt ein junger Mann im weißen Kleid und erklärt: "Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Sagt es allen weiter. Er erwartet euch in Galiläa!" Aber - sie sagen nichts weiter, sondern laufen in panischer Angst davon.

Nichts in dieser Geschichte führt zum jubelnden Bekenntnis: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Alles verliert sich in schreckensvoller Sprachlosigkeit. "Und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich!"

So, liebe Gemeinde, wird es gewesen sein - ich halte jedenfalls diese Geschichte für realistisch. Bedenken sie nur einmal, wie sie selbst reagieren würden - in einem solchen Fall. Sie gehen zum Grab eines geliebten Menschen - das Grab ist offen - ein anderer, den sie nicht kennen, steht neben dem Grab und offenbart ihnen: Der, den sie suchen, ist nicht da, er ist auferstanden! Wäre nicht in der Tat - in einem solchen Fall - Angst und Schrecken die Reaktion, die sie ergreifen würde.

Furcht, Erschrecken und Flucht sind eine vollkommen angemessene Reaktion auf die Erfahrung, die die drei Frauen machen, weil das, was sie erleben, alle Vorstellungen sprengt, weit über jeden Horizont eines jeden Menschen hinausgeht.

Dass einer nämlich aufersteht, das ist ja dem menschlichen Verstand nicht vorstellbar und immer, wenn unser Verstand und unsere Vernunft überboten werden, dann geht es merkwürdig zu und wir reagieren dementsprechend.

Für unseren Verstand gilt das eherner Gesetz: Wer tot ist, ist tot! Am Tod gibt es nichts zu rütteln, ein Totgemachter kann nicht mehr leben. Und es ist für uns eben unverständlich, wie aus einem Tod neu Leben werden kann. Leben aus dem Tod, das liegt nicht auf der Linie unseres Verstehenshorizontes, das liegt jenseits dessen, was wir denken können.

Nun aber erzählt der Glaube eine Gegengeschichte: Wenn Gott auf den Plan tritt, dann ist unser Verstand heilsam überfordert. Nichts, was wir denken können, passt dann mehr zusammen; und deshalb hat es dem Schreiber dieser Geschichte auch nichts ausgemacht Ungereimtheiten darin festzuhalten, z.B. dass die Frauen loslaufen, ohne sich über den schweren Grabstein Gedanken zu machen - dass sie losgehen, um den Leichnam zu salben, wo dies doch normalerweise bei der Grablegung geschieht.

Gerade die Ungereimtheiten der Geschichte machen eben dies sehr deutlich: Hier geschieht etwas, das ist mit unserer geschulten, logischen Vernunft nicht einzuholen.

Osterberichte sind stammelnde Versuche, das Handeln Gottes in der Auferweckung Jesu nachzusprechen. Versuche wohl gemerkt, die niemals an das Geheimnis der Auferweckung selbst hinreichen können. So ehrlich sind ja alle Osterberichte, dass sie es vermeiden, das Ereignis der Auferstehung selbst zu beschreiben.

Es geht um ein souveränes Handeln Gottes, das für den Menschen Geheimnis bleiben wird, solange wir den irdischen Bedingungen unterliegen.

Und damit ist ausgedrückt, dass Auferstehung auch etwas anderes meint, als manche Erklärungsversuche und Phantasien es formulieren. Auferstehung ist nicht identisch mit dem Gedanken der Unsterblichkeit der Seele; Auferstehung ist nicht die Rückkehr eines Toten in sein irdisches Leben; Auferstehung ist nicht ein Leben nach dem Tod, das nur gedacht wird als unendliche Verlängerung des irdischen Lebens in Raum und Zeit, so als ob wir einfach nur 'ewig' als die Gleichen weiterleben würden.

All das hat nichts mit dem Gedanken der Auferstehung zu tun, denn alle diese Vorstellungen nehmen die Realität des Todes nicht ernst, sie bleiben verhaftet im Raum- und Zeitverständnis unserer Welt, bleiben also in den engen Grenzen unserer Denkmöglichkeiten. Zu unserem Menschsein gehört, dass wir nur eine begrenzte Zeit haben, dass wir immer nur an einem Ort sein können und dass Raum und Zeit so unser Leben prägen; der Raum uns begrenzend, die Zeit uns vergehend.

Auferweckung aber ist gerade die Durchbrechung und Überwindung von Raum und Zeit, denn Gott handelt jenseits der Dimensionen, die für uns Menschen gelten.

Der Tod Jesus beschreibt die Wirklichkeit unseres Menschseins – denn gestorben ist er, wie auch wir alle sterben werden – Auferstehung aber meint eine neue Wirklichkeit, die die Dimensionen des Menschseins völlig übersteigt und sprengt. Von Verwandlung wird der Apostel Paulus sprechen, wenn er die Auferstehung beschreibt. Auferweckung ist Gottes Neuschöpfung - der Schöpfung der Welt am Anfang zurecht zu vergleichen.

Die Frauen auf dem Weg zum Grab fragen sich: "Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?" "Wer hilft uns, zu unserem Herrn zu kommen, zu dem, der Gott doch auf dieser Erde repräsentierte?" "Wer hilft uns nun, mit Gott in Kontakt zu kommen - wenn dieser eine nicht mehr ist?"

Liebe Gemeinde, niemand kann das! Kein Mensch, kein Glaube, keine Frömmigkeit, keine Pietät, keine Religion kann diesen Stein, der den Tod besiegelt, beiseite räumen!

Und doch war der Stein plötzlich weg! Gottes souveräne Tat hat den Tod ad absurdum geführt. Gottes Handeln durchbricht die Bedingungen, denen wir unterliegen. Der Tod ist für Gott keine Grenze, keine Einschränkung. Gott und der Tod, die sind unvereinbar. Und wo Gott ist, kann kein Tod sein.

Aber für unseren kleinen Verstand einsehbar konnte das nur gemacht werden, in dem Gott an einem Menschen dies exemplarisch zeigte: an der Auferweckung des Jesus von Nazareth.

Was macht mich da so sicher?

Jedenfalls nicht das leere Grab! Heute wird ja viel darüber diskutiert. Die einen pochen auf das leere Grab als Beweis für die Auferstehung; die anderen betonen, dass das Grab gar nicht leer gewesen sein könne.

Die ganze Diskussion geht nach dem Motto: Je extremer meine Position, desto besser verkaufen sich meine Bücher.

Liebe Gemeinde, das leere Grab war nie und nimmer Begründung für die Auferstehung. Unsere Geschichte erzählt es ja: das leere Grab war und ist - alle Gräber sind - immer nur Ursache für Angst und Schrecken und zwar so sehr, dass nicht einmal die Botschaft des Engels in das Herz und den Verstand der Menschen sickert.

Das leere Grab bringt keinen Glauben hervor! Wir glauben auch nicht an das leere Grab, wir glauben an den "Auferstandenen Herrn"!

Natürlich hat dann - im Nachhinein - die Erfahrung mit dem Auferstandenen, natürlich haben die Erscheinungen des Auferstandenen bei seinen Jüngerinnen und Jüngern zwangsweise dazu geführt, dass im Rückschluss das Grab leer gewesen sein muss.

Doch die Tatsache des leeren Grabes hat keinerlei Verkündigungscharakter, weil der Blick des Glaubens sich auf die erfahrbare Lebendigkeit des gekreuzigten, gestorbenen und auferstandenen Herrn richtet.

Nicht das leere Grab begründet den Osterglauben, sondern die Begegnung mit dem Auferstandenen macht aus den verzweifelten, enttäuschten Jüngern - nach dem Desaster von Karfreitag - überzeugte und motivierte Verkündiger des Glaubens.

Der Glaube der Jünger wird erst geweckt durch ihre Begegnungen mit dem Auferstandenen.

Dass sie prägende Erfahrungen gemacht haben müssen, dass sie Erscheinungen und Begegnungen mit dem Auferstandenen, dem Lebendigen hatten, das wird auch von den schärfsten Kritikern nicht geleugnet.

Und so sind es bis heute auch die Begegnungen mit dem Lebendigen – mit lebendigen Menschen auch - , Erfahrungen der Auferstehung, die zum Christsein einladen. Erfahrungen also, dass Hoffnung über Furcht und Erschrecken hinwegträgt.

Kein Mensch kann ohne Hoffnung leben. Und ich bin überzeugt, jede Hoffnung speist sich aus der Sehnsucht, dass heilende Veränderungen möglich sind; jede Hoffnung lebt deshalb letztlich aus der Auferstehung.

Die Jünger und Petrus erhalten die Weisung: "Der Auferstandene wird vor euch hingehen nach Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat!" Sie werden die Begegnung mit dem Auferstandenen erleben, und zwar in Galiläa.

Galiläa, das ist ihr Zuhause, ihre Heimat, das ist der Ort, an den sie zurückgegangen sind, nach dem die Geschichte mit diesem Jesus von Nazareth so katastrophal endete. Galiläa, das ist auch der Ort der enttäuschten Hoffnungen, das ist die Banalität des Alltags, der Trott und die Routine, das ist Familie und Beruf.

Also nicht in extravaganen Events, nicht in ekstatischen High-Erlebnissen, nicht in der Ausnahmesituation, sondern im Klein-Klein des täglichen Geschäfts, da ereignet sich die Begegnung mit dem Auferstandenen, da wird Auferstehungskraft wirksam, da begegnet das Leben, das von Gott kommt.

Und es ist ja auch klar: Im Alltag, mit seinen Mühen und Lasten, seinen kleinen Freuden und mannigfaltigen Frustrationen, da brauchen wir doch die Hoffnung, die nicht zuschanden werden lässt. Da auch haben wir uns als Christen zu bewähren und die Beziehung zu Gott zu gestalten.

Geht nach Galiläa, dort wird der Herr euch begegnen! - das ist ein Versprechen! Geht also getrost in euer Galiläa, dort werdet ihr den Auferstandenen sehen und seine Auferstehungskraft zu spüren bekommen! Amen

## **Predigtlied: EG 98, 1-3 Korn das in die Erde...**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, / Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, / wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, / unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -  
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

## Fürbitten - Vater unser

Herr Jesus Christus, in deiner Auferstehung ist auch unsere Auferstehung verborgen.  
Wir bitten dich, erfülle unser Herz mit Hoffnung und Zuversicht, dass wir auf dich und dein Leben vertrauen, auch wenn wir dem Tod ins Auge blicken müssen.

Wir bringen die Menschen vor dich, die um einen geliebten Menschen trauern müssen.  
Halte die Verstorbenen bei dir geborgen und tröste die Trauernden.  
Mach uns Mut zum Leben, auch wenn der Tod nach uns greift.

Wir bringen die Menschen vor dich, die unter Menschen zu leiden haben.  
Wir bitten dich um Frieden und Gerechtigkeit.  
Wir bitten dich für alle Regionen auf unserer Erde, für Flüchtlinge und die, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden oder weil sie einem anderen Volk angehören.

Wir bitten dich für uns. Lass uns mutig glauben. Lass uns dir vertrauen - stärke in uns Glauben, Hoffnung und Liebe.

Uns alles, was uns noch bewegt, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme...

## Schlusslied: EG 103,5+6 Gelobt sei Gott im höchsten Thron...

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, / weil du vom Tod erstanden bist,  
verleihe, was uns selig ist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

6. O mache unser Herz bereit, / damit von Sünden wir befreit  
dir mögen singen allezeit: / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## Segen

**Jesus Christus sagt: Ich lebe; und ihr sollt auch leben!** (Joh 14,19)

Deshalb bitten wir:

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!  
Amen

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!**